

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1813**

26.11.1813 (Nr. 328)

# Großherzoglich Badische

## Staatszeitung.

Nro. 328. Freitag, den 26. Nov. 1813.

### Deutschland.

Am 23. d. trafen, nach den neuesten Frankfurter Zeitungen, Ihre kaiserliche Hoheiten die Großfürstinnen Katharine und Marie über Hanau zu Frankfurt ein. Die Monarchen von Rußland, Oestreich und Preussen hatten Sie Tags vorher in Hanau besucht.

Hr. Gen. Czernitschew ist gleichfalls am 23. d. zu Frankfurt angekommen.

Die Stuttg. Zeit. vom 25. d. enthalten folgendes aus Frankfurt vom 22. d.: „Heute Vormittags hatten die in dem Hauptquartier der verbündeten Mächte befindlichen königl. großbrit. Gesandten von Cathcart, von Aberdeen und General Wilson die Ehre, Sr. königl. Maj. Ihre Aufwartung zu machen.“

Nach Privatbriefen aus Frankfurt trafen am 24. d. daselbst einige Gestelle zu Congreveschen Brandraketen ein. Man glaubte, daß mit letztern ein Versuch gegen die Schaffbrücke von Mainz würde unternommen werden. — Die in der Gegend von Frankfurt gestandenen kaiserl. östreich. Truppen hatten sich größtentheils nach dem Oberrhein gezogen. — Vom 13. bis zum 19. d. waren zu Frankfurt mit Ausnahme des Militärs, 101 Personen gestorben.

Die großherzogl. heß. Zeit. vom 23. d. enthält polizeiliche und diätetische Vorschriften für das Fürstenthum Starkenburg, aus Anlaß der darin herrschenden ansteckenden Krankheiten, in deren Eingang es heißt: Da die ansteckende Krankheit, welche schon seit dem Anfange des letzten Frühjahrs von kranken franzöf. Soldaten in die Etapenorte dieser Provinz gebracht worden, und unter verschiedenen Benennungen, als Flek, Nerven-, Faul- und Hospitalfieber daselbst geherrscht hat, bisher ohne viele Opfer durch die dagegen getroffenen Anstalten glücklich bekämpft worden ist, nunmehr aber durch gleiche Veranlassung nicht nur in einigen der zuvor ergriffenen Orte,

als Seligenstadt und Kofsdorf, sich aufs neue äussert, sondern auch andere Orte, an welchen vor kurzer Zeit kranke und verwundete franzöf. Soldaten lagen, und namentlich Großauheim, Großrechenburg, Großgerau, Rüsselsheim, Büttelborn, Berkach, Dornheim, Lerheim, Pfungstadt, Hahn, Eschollbrücken, Mörsfelden, Walldorf und Dieburg heimgesucht hat, so daß in einigen dieser Orte bei 200 bis 300 Menschen an derselben Krankheit darnieder liegen, so findet man sich veranlaßt ic.

Nachrichten aus Sigmaringen vom 21. d. zufolge muß aus dortiger Gegend eine bestimmte Quantität Brandwein, Schlachtvieh, Mehl und Haber in das Militärmagazin nach Engen geliefert werden.

### Frankreich.

Am 14. d., nach der Messe, gaben S. M. die Kaiserin in dem Tuilleriespallaste Deputationen der guten Städte Haag, Lüttich, Genf, Straßburg, Rotterdam, Achen, la Rochelle, Dijon und Grenoble Audienz, welche sämtlich Ergebenheitsadressen überreichten.

Der Prinz Dominik Radziwill, Major unter den poln. Chevauligers Lanciers von der kais. Garde, ist kürzlich zu Lauterecken gestorben.

Am 18. d. standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 53 Fr. 75 Cent., und die Bankaktien zu 765 Fr.

### Schweiz.

Nach einem Schreiben aus Zürich vom 20. d. wollte die Tagsakung an diesem Tage Gesandtskräften in das Hauptquartier der Allirten und nach Paris ernennen, um ihre Neutralitätserklärung zu überbringen.

### Spanien.

Die Pariser nicht offiziellen Blätter melden aus Barcelona vom 4. d., daß Gen. Robert, Kommandant von Tortosa, die Festungswerke dieses Plazes beträchtlich vermehrt habe. Das Blockadecorps von Tortosa bestand aus

3 Divisionen. Denia hielt sich fortbauend. Gen. Ruella, Gouverneur von Sagunt (Murviedro) hatte über das Blockadekorps unter Gen. Baroche einen glänzenden Vortheil davon getragen. Peniscola befand sich im besten Zustand, so wie auch Morella, das zwar angegriffen ist, aber vermöge seiner Lage langen Widerstand leisten kann. Nicht minder befriedigend ist der Zustand von Lerida und Requena etc.

Eine am 18 Okt. zu London erschienene außerordentliche Hofzeitung enthält über den Bidassoa-Übergang am 7. Okt. folgenden Bericht des Feldmarschalls Marquis von Wellington, aus Lazaca vom 9 Okt.: „Da ich es nützlich fand, mit dem linken Flügel der Armee über die Bidassoa zu gehen, so habe ich das Vergnügen, Ew. Herrl. zu melden, daß dieser Zweck am 7. d. M. erreicht wurde. Der Gen. Lieut. Sir Thomas Graham beorderte die erste und fünfte Division und die erste portugiesische Brigade unter dem Brigadiergen. Wilson, in drei Kolonnen unterhalb, und mit einer oberhalb der Brücke, unter dem Kommando des Generalmaj. Hay, dem Obersten Greville, Generalmaj. Stopford und Howard, über den Fluß zu gehen, und der Gen. Lieut. Don Manuel Freyre ließ einen Theil von der 4 span. Armee unter seinem unmittelbaren Kommando in 3 Kolonnen, weiter hinauf von der Stelle, wo die verbündeten britt. und portugies. Truppen hinübergegangen waren, den Fluß passieren. Die ersteren sollten sich der feindlichen Schanzen um und unter Audaya bemächtigen, während die letztern dieselben auf dem Montagne-Verte und den Höhen von Mandale nehmen sollten, wodurch sie in Stand gesetzt wurden, den linken Flügel des Feindes zu umgehen. Die Operationen beider Korps hatten den besten Erfolg. Die britt. und portugies. Truppen nahmen 7 Kanonen in den von ihnen eroberten Redouten und Batterien, und die span. bei ihrer Okkupation der Verschanzungen 1 Kanone. Vorzüglich großes Vergnügen machte mir die Wahrnehmung des Muthes und der Standhaftigkeit aller Truppen. Das 8. britt. Reg. fand hartnäckigen Widerstand, und litt durch die feindlichen Bajonette; aber freudig kann ich hinzufügen, daß bei andern Abtheilungen dieses Korps unser Verlust nicht bedeutend gewesen ist. Die span. Truppen unter dem G. L. Freyre benahmen sich bewundernswürdig; sie umgingen und bemächtigten sich der feindlichen Verschanzungen auf dem Hügel mit großer Geschicklichkeit und

Muth. Sehr verbunden bin ich diesem, so wie dem G. L. Graham, und den Generalen und Stabsoffizieren beider Korps für die Ausführung der Arrangements zu dieser Operation. Der G. L. Graham gab, nachdem er solchergestalt die Truppen der verbündeten britt. und portugies. Armee, welche unter seiner Leitung sich so häufig auszeichneten, auf französl. Grund und Boden geführt hatte, das Kommando an den Gen. Lieut. John Hope ab, welcher Tages zuvor aus Irland angekommen war. Während dieses auf dem linken Flügel vorgieng, griff der Gen. Maj. G. Baron von Alten mit der leichten Division die feindlichen Verschanzungen bei Puerto de Vera an, wobei er von der span. Division unter dem Brigadiergen. Longa unterstützt wurde, und der Marechal de Camp, Don Pedro Giron, attackirte die Schanzen und Posten des Feindes auf dem Berge la Rhuna, unmittelbar zur Rechten der leichten Division, mit der Reservecarmee von Andalusien. Der Oberst Colborne vom 52. Reg., welcher die Brigade des Gen. Maj. Skerret in dessen Abwesenheit kommandirte, machte auf dem rechten Flügel des Feindes einen Angriff auf dessen Lager, das stark verschanzt war, und das 52. Reg., unter dem Kommando des Maj. Mein, drang mit ausgezeichnetem Muth vor, und nahm die Verschanzungen mit dem Bajonet. Das 1. und 3. Jägerreg. und das 2. Bataillon des 95. Reg., so wie auch das 52. Reg., zeichneten sich bei dieser Unternehmung aus. Die Brigade des Gen. Maj. Kempf machte einen Angriff bei Puerto, wo der Widerstand nicht so groß war, und der Gen. Maj. Karl von Alten gab mir Nachricht von der vorzüglichen Beurtheilungskraft, welche der Gen. Maj. und der Oberst Colborne bei diesen Operationen gezeigt hatten. Ich bin dem Gen. Maj. Karl v. Alten besonders verpflichtet für die Art und Weise seiner Dienstleistung dabei. Die leichte Division machte 22 Offiziere und 400 M. zu Gefangenen, und nahm 3 Kanonen. Diese Truppen trieben siegend alles vor sich her, bis sie an den Fuß des Felsen gelangten, auf welchem die Einsiedelei steht. Sie machten wiederholte Versuche, auch diesen Posten mit Sturm zu nehmen; aber es war unmöglich, hinauf zu kommen, und der Feind blieb während der Nacht im Besitz der Einsiedelei und eines Felsens auf demselben Berge zur Rechten der span. Truppen. Einige Zeit verlief gestern Morgens, ehe ich des Nebels wegen den Berg wieder erkennen konnte. Ich fand ihn auf seiner rechten Seite unzugänglich, glaubte

aber, daß der Angriff darauf vortheilhaft mit einem Angriff auf die feindlichen Werke vor dem Lager von Serra könnte verbunden werden. Ich gab daher der Reservearmee den Befehl, sich rechts hin zu konzentriren, und sobald die Konzentration begann, ließ der Marechal de Camp Don Pedro Siron das Bataillon de las Ordenes den feindlichen Posten auf dem Felsen zur Rechten der von seinen Truppen okkupirten Position angreifen. Diese Truppen verfolgten ihr Glück, und drangen zu der Verschänzung auf einen Hügel hinan, welcher die rechte Seite des Lagers von Serra beschützte. Der Feind räumte also bald seine Festungswerke, um den Laufgräben nach dem Lager hin zu vertheidigen, welcher aber schon durch Detachements von der 7. Division, welche der Gen. Lieut. Dalhousie zu diesem Zweck gesandt hatte, in Besitz genommen war. Don Pedro Siron stellte alsdann ein Bataillon zur Linken des Feindes an den Felsen der Hermitage. Es war zu spät in der letztern Nacht, um weitere Fortschritte zu machen, und der Feind zog während derselben von der Einsiedelei und aus dem Lager von Serra ab. Es gewährt mir besonderes Vergnügen, das gute Betragen der Offiziere und der Reservearmee von Andalusien, sowohl bei den Unternehmungen am 7. d., als am gestrigen Tage, zu rühmen. Der Angriff am gestrigen Tage wurde von dem Bataillon las Ordenes, unter dem Kommando des Obersten Hope, in guter Ordnung, und mit mehr Enthusiasmus, als ich je bei Truppen wahrgenommen habe, gemacht. Ueberhaupt war ich mit dem Geist und der Disziplin des ganzen Korps sehr zufrieden. Ich kann nicht zu hoch die Ausführung der Maßregeln bei diesen Unternehmungen rühmen, wodurch der Marechal de Camp, Don Pedro Siron, und der General mit den Stabsoffizieren unter seiner Leitung sich ausgezeichnet haben. Ich vergaß in meinen Depeschen vom 4. d., Ew. Herrlichkeit zu melden, daß ich auf meinem Wege nach Montevallés am 1. d. dem Brigadiergeneral Campbell den Befehl gab, sich Mühe zu geben, feindliche Piquets vor der Fronte aufzuheben. Mit glücklichem Erfolge machte er mit den portugiesischen Truppen unter seinem Kommando Angriffe darauf, und nahm ein ganzes Piquet, das aus 70 Mann bestand. Zu gleicher Zeit wurde eine besetzte Position auf dem Berge Arella bestürmt, und die ganze Garnison gelbdtet. Seit meinem letzten Schreiben habe ich Depeschen vom Gen. Lieut. in Katalonien bis zum 3. d. erhalten. Der General war noch zu Tarragona, und der Feind war noch in seiner alten Position bei Bloreget. Der Gen. Lieut. Lord William Bentinck hat sich am 22. Sept. nach Sizilien eingeschiffet. Ich sende diese Depesche durch meinen Adjutanten, den Kapit. Grafen v. March, welchen ich Ew. Herrlichkeit Protektion empfehle. Ich habe die Ehre ic. Unterz. Wellington."

#### K r i e g s b e r i c h t

Ueber die vor einigen Tagen, nach dem Mailänder offiz. Blatte, gemeldeten Kriegsvorfälle bei Caldiero am 15. d., enthält der Bote von Südtirol vom 18. d. folgendes: „Am 15. d. wurde die Avantgarde der Armee, unter General Eckhart, vom Feinde angegriffen, dieser

aber in den dadurch herbeigeführten Gefechten mit beträchtlichem Verluste von jedem weitem Vorbringen abgehalten. Die offiziellen Details hierüber sind folgende: Nachdem der Feind sich zwischen dem 11. und 12. d. von Ala zurückgezogen hatte, sammelte er in der Gegend von Verona alle seine Streitkräfte, um noch früher einen entscheidenden Streich auszuführen, als das Gros der Armee und der en Chef kommandirende Fhr. von Hiller sich mit dem durch das venetianische Gebiet heranziehenden linken Flügel, unter dem Feldmarschalllieutenant Radonjevič, vereinigen würde. Kaum hatte sich daher die Avantgarde der Armee unter General Eckhart, samt den Unterstützungstruppen unter General Desay, welche an den F. M. L. Merville angewiesen waren, am 14. d. zu Caldiero und dem Flusse Alpon festgesetzt, als der Feind am 15. Morgens mit bedeutenden Streitkräften die Stellung von Caldiero, vorzüglich über Illasi die Höhen von Galagnola angegriffen. Nach den Weisungen des en Chef Kommandirenden ward nun die Stellung von Caldiero fechtend und in größter Ordnung verlassen, und alles vereinigte sich zur standhaftesten Vertheidigung bei Villanuova am Alponflusse und auf den Höhen von Suoave. Der Feind hatte, wahrscheinlich durch Kundschafter irre geleitet, vorausgesetzt, daß er es nur mit einem Theile der Armee zu thun habe; er erstaunte daher nicht wenig, als er in der zweiten vorbereiteten Stellung von mehr als 16 Stk Geschütz und einem wohl angebrachten Gewehrfeuer sowohl am Flusse Alpon, als an den Anhöhen von Suoave empfangen wurde. Durch das vortreflich dirigirte Feuer der Artillerie, und das Ausdauern der eben angekommenen zwei Grenadierbataillons, ward der Feind gezwungen, seine Artillerie zurückzuziehen, und da er einmal in das Treffen verwickelt war, seine Infanterie dem mörderischen Feuer Preis zu geben. In Massen gedrängt, wollte er die Brücke forciren; allein der ausdauernde Muth der k. k. Truppen vereitelte alle seine Versuche, und trieb ihn immer mit großem Verluste zurück. Die Höhe von Suoave ward durch den General Baron Desay und den Obrist Baumgarten von Chasteler Infanterie standhaft behauptet, während die eben durch Tirol in Eilmarsch angelkommene Division Pfacher sich immer mehr in des Feindes linke Flanke ausbreitete. In seinen Erwartungen gesäufet, sand dieser nicht mehr rathlich, einen zweiten Versuch zu wagen, sondern stellte sich bei Caldiero auf. Die bereits erfolgten Bewegungen des rechten Flügels im Etschthale unter F. M. L. Sommariva werden wohl seinen Rückzug beschleunigen. Nach allen Ansagen hat der Feind durch das kreuzende Geschütz und Kleingewehrfeuer außerordentlich viel verloren; aber auch von Seite der k. k. Truppen ist der Verlust nicht unbedeutend. Wir müssen vorzüglich den Tod des Majors Grafen Ranfi von Erzherzog Karl Ublahnen, und die Verwundung des ausgezeichneten Oberstlieutenants Chimani von den Grenadiers, dann des Majors Maretich vom Generalquartiermeisterstabe, der sich um die Vertheidigung in Ober-Kärnten so verdient machte, bedauern, welche letztere wenigstens auf längere Zeit dem Dienste entgehen werden. —

Eben als wir dieses schließen, trift offizielle Nachricht ein, daß der Feind durch den großen Verlust am 15. und durch die erhaltene Ueberzeugung von der Vereinigung unserer Streitkräfte bewogen, sich gestern auch aus der Stellung bei Caldiero zurückgezogen habe. Der Hr. Kommandirende läßt ihn verfolgen, und ist gesonnen, die Vorposten in der Linie von St. Michel bis Novaje, das Gros der Avantgarde hinter St. Michel, die Armeeabtheilung aber bei St. Martino aufzustellen."

Nachricht

für Reisende, Militärs, Geschäftsleute und alle, welche Interesse für Geographie und Länderkunde haben.

Im Verlag des Buchhändlers und Hofbuchdruckers C. F. Müller in Karlsruhe ist erschienen, und in allen Buchhandlungen, als auch in den vorzüglichsten Gasthäusern des Großherzogthums Baden, zu haben:

Charte

über das

Großherzogthum Baden

und den an dasselbe angrenzenden Ländern, entworfen auf dem Großherzogl. Bad. Ingenieur-Bureau und revidirt

von

J. G. Tulla,

Großherzoglich Badischem Major.

Mit Großherzogl. Badischem, Königl. Baierschem und Königl. Sächsischem gnädigstem Privilegio, gegen den Nachdruck oder Nachdruck auf Kupfer oder Steinplatten sowohl in gleichem, als verjüngtem oder vergrößertem Maßstab.

Preis 1 fl. 21 kr. in Futteral 1 fl. 30 fr.

Dieses Blatt enthält nicht nur das Großherzogthum Baden, sondern auch beinahe das ganze Königreich Württemberg, einen großen Theil der Großherzogthümer Hessen, Frankfurt, Würzburg, die angrenzenden Baierschen Länder bis ans Beraiber-gische, einen Theil der Schweiz und die Nachbarsgränze von Frankreich.

Die nördlichen Hauptorte sind: Mainz, Frankfurt, Aschaffenburg, Würzburg.

Die östlichen: Mergentheim, Schwäbischhall, Geislingen, Ulm, Wangen, Lindau, Regenz.

Die südlichen: Rheineck, Konstanz, Frauenfeld, Baden in der Schweiz, Basel.

Die westlichen: Hünningen, Neubreisach, Straßburg, Landau, Speier, Frankenthal, Worms, Oppenheim.

Die Erscheinung dieser mit vieler Mühe und Kostenaufwand veranstalteten Charte, hat vorzüglich den Bemühungen des Großherzogl. Badischen Ingenieur-Majors Herrn Tulla, ihr Daseyn zu verdanken; sie ist die erste bisher erschienene gute Charte von diesem schönen Länderumfang, und ist größtentheils nach trigonometrischen Vermessungen entworfen, und das Resultat einer seimonatlichen Arbeit für Zeichnung, Revision und Stich.

Nebst den angrenzenden Ländern findet man darauf alle Gebirge mit ihren Abdachungen, die Flüsse, Bäche, Seen, Postland- und andere Fahrstraßen, alle Städte, Schloffer, Bäder,

Marktflecken, Pfarr- und andere größere Dörfer, alle Poststationen und alle Orte des Großherzogthums, welche sich durch eine besondere Merkwürdigkeit auszeichnen.

Der Verleger enthält sich jeder Anpreisung dieser nützlichen Erscheinung; jedoch hält er es für seine Pflicht, das Urtheil des kompetenten Richters aus Vertruch allgemeinen geographischen Ephemeriden im Märzheft von 1812 p. 337 hier im Auszug beizusetzen:

"Schon längst wurde diese Charte von dem Publikum mit Sehnsucht erwartet, und ihre Erscheinung entspricht in jeder Hinsicht dieser Erwartung. Dieses geschmackvoll gearbeitete Blatt ist 21, 4 Zoll hoch und 13, 7 breit, und hat o, 5 Zoll zum Maß einer geographischen Meile."

"Das Gebirg ist in diesem Blatte sehr gut und deutlich in der Lynker'schen Manier dargestellt, und für diesen beschränkten Maßstab alles Mögliche geleistet, indem mehr als die bloßen Hauptzuge angegeben sind."

"Die angrenzenden Länder sind zwar nur skizziert, doch aber mit vieler Genauigkeit angegeben, und die Hauptflüsse, fast alle Ströme mit dem größten Theil der anliegenden, und übrigens alle Hauptorte darin eingetragen."

"Der Stich ist geschmackvoll und schön, die Schrift deutlich und rein, und die ganze Charte empfiehlt sich, außer ihrem innern Gehalte, auch noch durch ein sehr gefälliges Außere."

"Den Preis wird jedermann billig finden."

Karlsruhe. [Vorladung.] Der abwesende Johann Wendel Rugg von Eggenstein, welcher durch das Loos zum Rekruten bestimmt wurde, wird hiermit aufgefordert, binnen 3 Wochen um so gewisser bei diesseitiger Stelle zu erscheinen, als sonst nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren werden würde.

Karlsruhe, den 15. Nov. 1813. Großherzogliches Landamt. Eisentobr.

Heppenheim. [Holz-Versteigerung.] Mittwoch, den 1. Dez. d. J., Morgens um 9 Uhr, soll in dem Wetzelschen Wirthshaus in Gorkshheim das in dem vormaligen Deutschordenswald, Forstreviers Gorkshheim, Distrikt Dörberg, befindliche sämtliche Gehölz auf dem Stamm öffentlich versteigert werden, wozu die Kauflustigen mit der Bemerkung eingeladen werden, daß sämtliches Holz außer Land geführt werden dürfe, der mit Holz bestandene Distrikt bei Flockenbach, eine Stunde von Weinheim, in dem Großherzogl. Hessischen Forstamt Heppenheim liege, ohngefähr 35 Morgen enthalte, welche in 12 Loose eingetheilt, nebst Bau-, Brand- und Wagnerholz auch eine große Quantität Senfel- und Drennweskanen enthalte, und täglich eingeschoben werden könne, wezwegen sich die Liebhaber bei dem Großherzogl. Revierförster Bernhardt in Gorkshheim melden können.

Heppenheim, den 17. Nov. 1813.

Der Forstinspektor, G. Hauch.

Bühl. [Bekanntmachung — eine zu Ottersweier stehende gebliebene Chaise betr.] In diesen Tagen ist bei dem Durchzug der Königl. Baierschen Truppen in Ottersweier eine mit Frohnpferden bespannt gewesene Chaise stehen geblieben, indem der Fuhrmann mit den Pferden sich davon gemacht hatte. Dieses wird zu dem Ende bekannt gemacht, damit sich der Eigentümer dieser Chaise bei hiesigem Amt melden könne, welchem dieselbe, wenn er sich als solcher hinlänglich ausweisen kann, wird verabsolgt werden.

Bühl, den 20. Nov. 1813.

Großherzogliches Amt, v. Weust. Ludwig.